

Art-Tour: Spannende Mischung aus Tanz und Transformation

NEUMÜNSTER Getrommel, Klangfetzen, ein wilder Mensch bricht zusammen, sucht, zweifelt, durchbricht den Kreis um ihn, Keramikbruchstücke fügen sich zu einem Kunstwerk: Mit seiner ungewöhnlichen Tanzperformance eröffnete Michael Ihnow aus Berlin am Freitagabend den Kunstflecken. Er illustrierte damit „Transformation“, das Thema des Internationalen Keramiksyposiums. Gut drei Stunden lang erlebten rund 200 Art-Tour-Gänger im Museum Tuch+Technik, in der Bürgergalerie und Werkhalle spannende Kunst.

„Veränderung ist das, was uns neugierig macht. Es macht unheimlich viel Spaß, Ideen in die Realität zu transformieren“, sagte Johanna Göb, Leiterin des Kulturbüros, und dankte Stadttöpferin Danijela Pivasevic-Tenner für ihr Engagement. Oberbürgermeister Dr. Olaf Tauras lobte: „Die Art-Tour zeigt die Vielfalt der Kunst in unserer Stadt. Das Miteinander von städtischen und ehrenamtlichen Initiativen macht unseren Reichtum aus.“

Wie phantasievoll Keramik, Schmuck, Textiles, Papier oder Glas in Kunst transformiert wird, zeigte der Rundgang über die Landeschau des Landesberufsverbandes Kunsthandwerk „Gestaltende Hand & Poesie“. „Das ist schöner als im letzten Jahr, die Werke sprechen uns mehr an“, sagten Edelgard Trepel und Karin Paesch, die vor dem skurrilen Objekt „Luftwesen“ von Katrin Schober stehen. „Das hat was, wirklich ungewöhnlich“, bestaunen Birgit Austen (57) und Iris Klindtworth (50) aus Neumünster die „Cocoons“-Glaskugel von Monika Rubanink.



Mit einer Tanzvorführung zum Thema Transformation faszinierte Michael Ihnow aus Berlin.

VAQUETTE (3)



„Das hat was! Ungewöhnlich!“, Birgit Austen (57, links) und Iris Klindtworth (50) bestaunen die „Cocoons“-Glaskugel von Monika Rubanink.



Alltagsszenen als Erinnerungen an die Kindheit (von links): Siegfried und Walburga Lutz und Udo Wimbert schauen sich eine Keramikfigur von Frauke Wimbert an.

In der Bürgergalerie wartete die ungewöhnliche „Spurensuche im Steinkamp 8“ von Keramikerin Frauke Wimbert und Fotografin Marianne Obst. Fenster, alte Gardinen, verfallene Häuser, Abdrücke und Figuren als

Kindheitserinnerungen – die Spurensuche ist ein Stück Stadtgeschichte. Kirsten Claußen und Heike Wohler waren begeistert: „Neumünster hat viel Kultur, man muss nur genau hingucken.“ Gabriele Vaquette